

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Abdruckpreis (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Freitag und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung Arad, Ede Fischplatz  
Filiale Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 1a  
Fernsprecher Arad: 6-39. Lemeschwar: 21-82.

Bezugspreis (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 40.

Arad, Freitag, den 6. April 1934

15. Jahrgang.

### Der König leicht erkrankt.

Bucuresti. Wegen leichter Grippe-erkrankung unseres Königs werden bis Sonntag nach den orthodoxen Ostern keine Audienzen erteilt.

### Getreidepreise ziehen an.

Braila. Vom Getreidemarkt in den Hafenstädten ist keine wesentliche Veränderung zu melden. Die Weizenpreise liegen wieder etwas tiefer, die Maispreise haben leicht angezogen, da die Donauschiffahrt wieder aufgenommen und die Ausfuhr dadurch wieder belebter wurde.

Die von der Regierung geplante Maisernteanlage in Braila, die 20 Waggons innerhalb 24 Stunden verarbeitet, ist fertiggestellt und dem Betrieb übergeben worden.

Bucuresti. Entgegen den Meldungen wurde festgestellt, daß die Winterfaat unter der andauernden Trockenheit überaus stark gelitten hat. Aus diesem Grunde wird ein Steigen des Weizen- und Maispreises allgemein erwartet.

### Die Abgeordneten wollen nicht opfern.

In der gestrigen Kammer Sitzung machte der Arader Abgeordnete Georg Sentiu den Vorschlag die Parlamentarier mögen ihre Gebühren von einem Tag zugunsten der zu erbauenden Arader romanischen Kirche opfern.

Der Vorschlag wurde mit eisernen Nieten von den Herren Landbesitzern angehört und schließlich verworfen. „Wir haben unsere Kirchen“ sagte ein Abgeordneter „wenn die Arader keine haben, mögen sie sich selbst eine bauen.“

### Das Konvertierungs-gesetz

angenommen.

Bucuresti. In einer 18-stündigen Sitzung hatte das Parlament gestern das Konvertierungsgesetz mit 264 gegen 1 Stimme angenommen.

Nachdem das Gesetz sich nur auf rumänische Staatsbürger bezieht, andererseits aber das Staatsbürgertum vieler Deute noch nicht geregelt ist, verlangte der gewesene Minister Junian die Streichung des Wortes „romänischer Staatsbürger“. Hierauf antwortete Ministerpräsident Latarescu und versprach demnächst ein Gesetzesentwurf einzubringen, der die rasche Erledigung der Staatsbürgerschaften ermöglicht.

Nach Annahme des Gesetzes wurde Latarescu minutenlang gefeiert. Morgen gelangt das Gesetz vor den Senat, der wahrscheinlich an einem Tage damit fertig werden wird.

## Lebenslänglichen Kerker für die Duca-Mörder

wie auch die Mitschuldigen Zelean Codreanu und General Dizi Cantacuzino-Granicerul, beantragte der Militärstaatsanwalt.

Bucuresti. Im Prozeß gegen die Duca-Mörder und die wegen Verschönerung angeklagten Führer der „Eisernen Garde“ begründete der Militärstaatsanwalt Oberst Gottneanu juristisch die Anklage und stellte zum Schluß folgende Strafanträge:

Für den Mörder Constantinescu und seine Komplizen Caranica und Belmace lebenslängliche Zwangsarbeit oder bei Zuerkennung mildernder Umstände zwanzig Jahre Zwangsarbeit oder zehn Jahre schweren Kerkers, sowie eine Reihe von Geldstrafen und Auflegung der Kosten des Strafverfahrens.

Für die in das Komplott mitver-

wickelten Führer der „Eisernen Garde“, usw. Zelea Codreanu, General Dizi Cantacuzino-Granicerul, Elime und Hobos lebenslängliche Zwangsarbeit oder bei Zuerkennung mildernder Umstände zwanzig Jahre schweren Kerkers und Auflegung der Kosten des Strafverfahrens.

Weiters für jene Gruppe, welche nach Artikel 1 des Marzescugesetzes angeklagt ist, und zwar Stielescu Mota, Garneata, 10 Jahre Zwangsarbeit, oder bei Zuerkennung mildernder Umstände fünf Jahre schweren Kerkers und Auflegung der Kosten des Strafverfahrens.

Für jene Gruppe, die nach Artikel 4 des Marzescugesetzes angeklagt ist,

fünf bis zehn Jahre Zwangsarbeit oder bei Zuerkennung mildernder Umstände zweieinhalb bis fünf Jahre Kerker und eine Reihe von Geldstrafen.

Für jene Gruppe, welche wegen Besitzes von Waffen angeklagt ist, fünf Jahre Zwangsarbeit oder bei Zuerkennung mildernder Umstände zweieinhalb bis fünf Jahre Kerker.

Für jene, welche nach Artikel 13 des Marzescugesetzes angeklagt sind (Kurierdienste usw.) zwei Jahre Kerker oder bei Zuerkennung von Milderungsgründen ein bis zwei Jahre Gefängnis.

Montag begannen die Advokaten der Verteidigung. Zuerst sprach Advokat Nelu Jonescu, der betonte, daß die Organisation Zelea Codreanus mit der Ermordung Ducas nichts zu tun hatte und diese Tat mißbilligte. Advokat Braescu betonte das selbe und erklärte, daß die drei Hauptangeklagten spontan die Ermordung Ducas beschlossen hatten. Der Verteidiger der drei Mörder Advokat Hembiescu erklärte, daß man die allgemeine Psychose untersuchen müsse, der auch die drei jungen Deute verfallen sind, bevor sie sich zu dem Anschlag entschlossen.

## Das erste Interims-kommissions-Glanzstüd

20.000 Lei für den Präsident und je 10.000 Lei für seine Stellvertreter monatlich in Mediaş.

Wir berichteten in unserer letzten Folge ganz kurz, daß im Parlament zur Sprache gebracht wurde, ob man Kenntnis davon hat, daß das kleine Städtchen Mediaş mit seinen 12.000 Einwohnern jährlich nur an Gehälter für die kürzlich eingesetzte Interims-kommission 800.000 Lei zu bezahlen hat. Wie wir nun aus dem stenografischen Bericht des Parlaments ersehen, hat Abgeordneter Serbici obige Frage in folgender Form an den Innenminister gerichtet:

Gelegentlich der ersten Sitzung der Mediaşer Interimskommission unter dem Vorsitz des Abgeordneten Corbolan Affian wurde dem Interimsbürgermeister

ein Gehalt von 15.000 Lei dazu 5.000 Lei Repräsentationskosten, seinen Stellvertretern je 10.000 Lei und anderen Beiträge für Miete und Repräsentation bewilligt, so daß diese 4 Herren allein monatlich an Gehalt 52.000 Lei aus der Mediaşer Gemeindefassa beziehen. Außerdem wurden noch Sitzungs-

gelder von je 250 Lei pro Sitzung festgesetzt. „Welch der Innenminister“, fragt Abgeordneter Serbici, „daß der gewesene sächsische Bürgermeister Ambrosi insgesamt nur 15.000 Lei und sein Stellvertreter nur Tagelöhner für Vertretungstage erhalten hat, so daß die damaligen Regten nicht einmal 20.000 Lei im Monat betrug?“

Es ist klar — sagt der Abgeordnete weiters — daß ein so kleines Städtchen solche Regten für den Bürgermeister nicht ausbringen kann und man für diese 600.000 Lei jährlich besser tun würde, wenn man zwei Straßen pflastert, die auch nicht mehr kosten. Er bittet daher den Minister, er möge verhindern, daß sein neues Gesetz in so kurzer Zeit betartig mißbraucht wird.“

Der Minister hat auch versprochen die Angelegenheit zu untersuchen und es zu vereiteln, daß man in solch leichtsinniger Weise das Geld der kleinen Stadt Mediaş verausgabt.

## Keine Einigung mit den Auslandsgläubigern

Bucuresti. In den Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern ist noch kein Ergebnis erzielt worden. Während maßgebende ausländische Blätter melden, daß die Besitzer rumänischer Renten mit dem Bericht des Sachverständigenausschusses unzufrieden seien, da er zu sehr Romänens Partei ergreife, stehen die rumänischen Vertreter auf dem Standpunkt, daß Rumänien unmöglich Verpflichtungen eingehen könne, die mit dem Stand der Staatsfinanzen und dem verfügbaren Devisenvorrat nicht in

Einflang zu bringen sind.

Zunächst wurde durchgesetzt, daß die am 1. April fällig gewesene Kuponzahlung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurde. Man glaubt, daß der 1. oder sogar 30. Juni zum Fälligkeitsstag bestimmt werden wird. Auf keinen Fall wollen die rumänischen Vertreter den von den Sachverständigen vorgeschlagenen Schlüssel einer Herabsetzung der Zahlungen um 30 Prozent annehmen, weil er den gegenwärtigen Finanzverhältnissen des Landes gegenüber viel zu hoch ist.

## Auto-steuerdeklarationen einreichen!

Die Finanzdirektion für indirekte Steuern hat betreffs der Bemessung der Autosteuer für das Frühjahr 1934 — 1935 eine offizielle Mitteilung herausgegeben.

Es werden alle Auto-Deklarationen bei dem ihrem Wohnort kompetenten Steueramt eingereicht.

Diese Deklaration hat außer dem vollen Namen, dem Wohnort des Autobesizers, der Marke und Verkehrsznummer und dem Gewicht des Kraftwagens folgende Daten zu enthalten.

1. Gutsauto; 2. Motorrad, mit oder ohne Beiwagen; 3. Auto, mit oder ohne Beiwagen; 4. Auto mit Vollräder; 5. Marktauto, Lastauto und Autobus. Jene Kraftwagenbesitzer, die in obigem Termin die Deklaration nicht machen, werden im Sinne des Gesetzes bestraft.

## Maisausfuhr verboten

Bucuresti. Das Finanzministerium hat Weisungen an die Zollämter ergehen lassen, bezuglos die Ausfuhr von Mais, und zwar der Qualitäten Cinquantina, Rotmais und Violette, verboten wird. Die Qualifizierung der Ware erfolgt durch die Landwirtschaftskammer, von welcher ein Zertifikat eingeholt ist.



### Kurz: Nachrichten

Die Werke des Außenministers Titulescu nach Paris wurde für den 17. April festgelegt. Nachher wird er sich in Genf mit dem russischen Außenminister Litwinov treffen.

Im Karascher Komitat wurde auf die unbefestigte Senatsstelle, der frühere Ministerpräsident der nationalgarantistischen Partei Mironescu gewählt.

In Bucuresti hatte man neuerdings leise Erdstöße verspürt, die aber keine größere Unruhe hervorriefen. Das Bucurestier Meteorologische Institut glaubt daß der Herd der Erdbeben in Bulgarien sein muß.

In die Interimskommission der Stadt Reschitza, wo allein 17.000 Deutsche wohnen, wurde kein einziger Deutscher ernannt.

In der Klausenburger Universität hat sich der Lemeschwarer Hochschüler, Stefan Fahl das Diplom eines Professoren der Physik und Mathematik erworben.

In Reschitza hat der Arbeiter E. Baku während einem Wortwechsel, mit dem Revolver auf seinen Vater geschossen und ihn am Hals schwer verletzt. Der ungeratene Sohn wurde der Oravitzaer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Auf der Insel Island ist der seit Jahren nicht mehr in Tätigkeit gewesene Vulkan ausgebrochen. Aus dem Krater schlagen riesige Flamensäulen empor und eine dicke Lavaströmung, wie auch Aschenregen überflutet die Umgebung.

In Bugosch wurde das Auto der „Discom“-Gesellschaft bei der Zuführung von Erzfahrgästen von bisher unbekanntem Täter ausgeraubt und 30.000 Lei Bargeld gestohlen.

Laut einer Bukarester Meldung wird der Handelsvertrag zwischen Rumänien und Ungarn schon in den nächsten Tagen unterschrieben.

Die Generaldirektion der C. F. R. hat angeordnet, daß ab 1. Mai alle Eisenbahner verpflichtet sind Uniform zu tragen.

Im vergangenen Finanzjahr wurden im Krader Komitat an direkten Steuern 75 Millionen Lei, statt den ausgeworfenen 81 Millionen eingezahlt.

Die Produktion des Haber-Werkstoffes beträgt pro Jahr 400 Millionen Stück und könnte noch um 30-50 Prozent gesteigert werden, wenn die Leute nicht so engbäuzig bei der Reklame wären.

Viele amerikanische Regier glauben fest daran, daß es kein besseres Mittel gegen Rheumatismus gibt, als eine Kartoffel oder eine Kastanie bei sich zu tragen.

Nach Gall befaßen die Struster schon vor 200 Jahren Zahntechniker welche, wie er an einem bei Galeri aufgefundenen Schabel nachzuweisen vermochte, bereits kunstgerechte Goldbrückenarbeit zu machen verstanden.

In Ultsch wurde in der vergangenen Nacht das Sueder-Denkmal in die Luft gesprengt. Man vermutet, daß die Täter Kommunisten sind.

In Timisoara ist die Gattin des Witobmannes der Banater schwäbischen Volksgemeinschaft Dr. Walbert Engels, geb. Wille Neumann (eine Verjamosherin) im 60. Lebensjahre gestorben.

### Keine Dienstboten-Anmeldung bei der Krankenkassa

Die Krader Soziale Kranken-Versicherungskasse teilt auf diesem Wege mit, daß die Versicherung der Dienstboten laut Verordnung 121195, welche am 1. April in Kraft treten sollte, bis zum 1. September l. J. verschoben wurde.

# Bischof Pacha in Arad

Das Deutschtum unserer Stadt feiert seinen deutschen Bischof. — Die große Minoritenkirche war zu klein, um die deutschen Katholiken während der deutschen Messe zu fassen.

## Die Stadt Arad benötigt nicht nur einen, sondern zwei deutsche Pfarrer und gutausgebautes deutsch-katholisches Mädchengymnasium.

Die Hitze welche in letzterer Zeit seitens einer nichtkatholischen und nur ungarisch geschriebenen Zeitung gegen die 7000 Deutsch-Katholiken der Stadt Arad u. den 50.000 Deutschen des Krader Komitates deshalb eingeleitet wurde, weil wir einen deutschen Pfarrer oder Religionslehrer für unsere deutschen Schulkinder verlangten und die erste Klasse des so notwendig gewordenen Mädchengymnasiums für unser eigenes Geld errichteten, hat auch den Vater der Banater katholischen Kirche, Bischof Dr. Augustin Pacha, stutzig gemacht. Der Bischof wollte einmal sehen, ob es wirklich wahr ist, daß es in der Stadt Arad keine Deutschen gibt und wenn es solche gibt, warum man dieselbe stiefmütterlicher behandeln will, wie die Katholiken anderer Nationen.

Der Ostersonntag, als der erste Sonntag im Monat an welchem stets eine deutsche Messe stattfindet, war hierzu die beste Gelegenheit. Außerdem gab es auch noch eine Priesterweihe in der Nachbargemeinde Deutschpereg, wohin der Bischof sich am Ostermontag begeben hat. Genug Grund und Ursache, um in Arad zu erscheinen und die Auferstehungsprozession selbst zu führen.

Wie angekündigt, ist es auch geschehen. Bischof Pacha ist am Charismstag in Arad eingetroffen und obzwar man von einem Teil der anderen Nationalen Katholiken, zum Zeichen des Protestes weil ein deutscher Bischof die Auferstehungsprozession führt, demonstrativ fernblieb, war die Auferstehungsfeierlichkeit seit Menschengedenken noch nie so feierlich in unserer Stadt, wie eben am Charismstag.

Sämtliche Deutschen unserer Stadt beteiligten sich an der von Bischof Pacha geführten Auferstehungsfeier u. ein unendlicher Zug von Zehntausenden begleitete die Prozession, so daß man den Ausfall der Andersnationalen überhaupt nicht merken konnte.

### Deutscher Gottesdienst.

Genau so war es am Ostermontag in der deutschen Messe. Die riesengroße Minoritenkirche erwies sich zu klein, um all die deutschen Katholiken unserer Stadt zu fassen. Die Schulkinder der deutschen Schulen besorgten unter Leitung des Kantorlehrers Hans Kühn den kirchlichen Gesang und der Bischof selbst ging in leutseliger Art, wie es schon uns Schwaben angeboren ist, unter die Reihen der deutschen Gläubigen seinen Segen spenden.

Man sah es dem Bischof förmlich an den freudestrahenden Augen, daß er sich in dem Krader Deutschtum nicht getäuscht hat und

daß der Wunsch der Deutschen unserer Stadt nicht nur hundert sondern sogar tausendprozentig berechtigt ist.

Die 7000 deutschen Katholiken in Arad müssen nicht einen, sondern

sogar zwei und mehr katholische Priester erhalten, weil dies ein Gebot der Kirche selbst ist und man so viele Katholiken nicht ohne die entsprechende Zahl von Geistlichen lassen kann.

Die deutschen Kinder, die notgedrungen in fremdnationaler Sprache Religionsunterricht nehmen müssen und denselben oft überhaupt nicht verstehen, müssen einen deutschen Religionslehrer erhalten und die deutsche Messe, welche bisher nur jeden ersten Sonntag im Monat in aller Herrgottsruhe stattfand, muß mindestens auf jeden Sonntag ergänzt werden etc.

Aber auch das katholisch-deutsche Mädchengymnasium, welches wir im heurigen Jahr mit so großen materiellen und seelischen Opfer errichteten, muß jedes Jahr mit einer weiteren Klasse erweitert und vergrößert werden, damit die katholische Kirche an dem Erwachen der teilweise entnationalisierten Deutschen der Stadt Arad keinen Schaden erleidet. Von alledem konnte sich der deutsche Bischof während seinem kurzen Aufenthalt in Arad überzeugen und sehen, daß die deutschen Katholiken unserer Stadt einen Stamm bilden, der tiefe, unaustrittbare Wurzeln im deutsch-böhmischen Leben hat.

Die Deutschen der Stadt Arad waren es, die sich in der kurzen Zeit von kaum zehn Jahren ein eigenes deutsches Haus geschaffen haben, das sozusagen die Burg des deutsch-nationalen Lebens bildet und außer allen deutschen Vereinen unserer Stadt auch einen deutschen Kindergarten beherbergt. Deutscher Handel und deutsches Gewerbe greift immer mehr um sich und wenn man noch vor Jahren keine einzige deutsche Firmantafel in den Straßen unserer Stadt sehen konnte, so gibt es deren immer mehr und fast in allen Straßen findet man eine deutsche Unternehmung, die sich von Jahr zu Jahr ausbaut und stets einen größeren Rahmen zieht.

Viel dazu beigetragen hat — ohne daß wir uns selbst loben — das unerschütterliche Wollen und der feste Glaube an das deutsche Wiedererwachen, welches bei der „Araber Zeitung“ herrscht. 50 Jahre gab es hier keine deutsche Zeitung und heute ist es eben die „Araber Zeitung“ die von allen deutschen Zeitungen unseres Landes die tiefsten Wurzeln in dem Volkstum hat und am meisten verbreitet ist. Allein dieser Umstand beweist, wie wurmfressig alle Behauptungen sind, daß die Deutschen unserer Stadt keinen deutschen Pfarrer und kein deutsches Gymnasium benötigen.

Diözesanbischof Dr. Augustin Pacha hatte während seines Aufenthaltes in Arad auch eine Abordnung der Krader deutschen Katholiken unter Führung Dr. Hans Krepils empfangen. Nachmittags ist der Kirchenfürst nach Deutschpereg hinausgefahren wo eine Priesterweihe stattfand.

# Apothetergesetz gegen die Minderheiten.

Bucuresti. Im Senat wurde der Gesetzentwurf über die Vereinheitlichung der pharmazeutischen Fakultäten der Universitäten eingebracht. Es ist davon die Rede, daß die Fakultät von Jassi und Klausenburg abgeschafft und in Zukunft nur auf der hauptstädtischen Universität Apotheker ausgebildet werden.

Der Referent des Gesetzentwurfes

betonte, daß dieser Plan eine nationale Begründung hat, weil gegenwärtig im Lande nur 20 Prozent der Apotheker Rumänen und die anderen 80 Prozent Minderheitler sind.

Auf der Universität in Jassi studieren nur 18 Prozent und in Klausenburg nur 25 Prozent Rumänen, in Bukarest dagegen 71 Prozent. In Siebenbürgen und im Banat sind

# Die Leiche Ducas

wird in die Familienkrust überführt.

Bekanntlich wurde die Leiche des ermordeten Ministerpräsidenten Duca vorübergehend in der Hauptstadt beigesetzt, da die Renovierungsarbeiten der Ducaschen Familienkrust in Urteni noch nicht fertiggestellt sind.

Wie verlautet, werden diese Arbeiten demnächst beendet, worauf der Sarg nach Urteni überführt wird.

# Osterferien in den Ämtern.

In den öffentlichen Ämtern beginnen die offiziellen Osterferien heute, Donnerstag mittags und dauern bis Mittwoch der nächsten Woche.

# Der Gemlater Spenglermeister

bleibt in Untersuchungshaft.

Der Krader Anklagesenat verhandelte die Angelegenheit des Gemlater Spenglermeisters Fritz Kored und ordnete eine weitere Untersuchungshaft von 30 Tagen an.

Der Spenglermeister erklärte, daß er seine Hausfrau nicht töten wollte. Wegen einer Miets-Rückstand hatten sie Differenzen und kamen dabei in Streit. Die aufgeregte Frau erzwangte einen Zirkel und kam auf ihn los, worauf er ihr mit dem in seiner Hand befindlichen Hammer einen Hieb versetzte. Der Hieb war jedoch so gewaltig, daß die Frau zusammenbrach und auf der Stelle tot blieb.

Der Anklagesenat wies sein Ansuchen auf Freilassung bis zur Verhandlung ab und bestätigte weitere 30 Tagen Untersuchungshaft.

### Todesfall in Schag.

In Schag ist der Kleinrichter Adam Keller im Alter von 64 Jahren gestorben.

### Sagfelder Gewerbeverein

in Lounin.

Der bekannte und ruhmreich. Sagfelder Gewerbeverein errang mit seinem am Ostermontag in der Louniner Hügelschen Gastwirtschaft gegebenen Konzert einen glänzenden Erfolg.

Auf dem Programm standen die Namen Flotow, Härtel, Freire, Lehar, Mengert, Bizet, Rhode, Pracht, Gounod und Offenbach. Sowohl die Leistungen des Dirigenten als auch die des Männer- und des gemischten Chors waren künstlerisch einwandfrei und vollkommen, was auch von den besten Josef Warg (Tenor) und Adolf Heuchert (Bariton) gesagt werden kann.

Die Leitung lag in den Händen des erfolgreichen Chorleiters Emmerich Barber, der im Rahmen der Veranstaltung seinen engeren Bandkollegen den Beweis dafür erbrachte, daß er seit seinem Abschied von Lounin reichlich Gelegenheit hatte, seine musikalischen Fähigkeiten um ein gutes Stück weiter zu entwickeln.

Anerkennung sei in diesem Zusammenhang auch dem verdienstvollen Vereinsobmann Anton Reichardt gezollt, unter dessen fachkundiger und umsichtiger Leitung es dem Sagfelder Gewerbeverein möglich war, seine heutige hohe Stellung auf dem Gebiete des Liedes und Gesanges unserer Heimat zu erklimmen. Das volle Haus lachte nicht mit Beifall. Nach Erlebung des Programms fand eine Tanzunterhaltung statt, die bis zum Morgen dauerte.

### Siebhaber-Vorstellung in Sanktanna.

In Sanktanna fand am Ostermontag eine von Lehrer Ernest Giller veranstaltete Siebhaber-Vorstellung statt, bei welcher unter großer Begeisterung der zahlreichen Anwesenden das Märchen „Genobeba“ aufgeführt wurde. Während den Pausen spielte die Kuerische Musikkapelle.

Die Darsteller haben ihre Rollen sehr gut gespielt, so daß der ganze Abend ein prächtiges Bild bot und den Sanktannaer noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Laut Angaben des Referenten 87 Prozent der Apotheken in den Händen Fremdnationalen und in Bessarabien macht der Prozentsatz sogar 93 aus, was man durch dieses Gesetz bereinigen will.

„...d' mir den Kopf



Über einen schlagenden Beweis, der leicht mißverstanden werden kann. Vor dem französischen Generalkonsul in Marokko erschien eine Abordnung jüdischer Anstifter mit völlig rasierten Köpfen; sie erklärten, gerade so kahl geschoren wären sie durch den Steuerfiskus und die Landbesitzer.

wie sonderbar doch die Menschen sind? In der Tschechoslowakei vertestamentierte ein katholischer Großgrundbesitzer sein ganzes Vermögen der jüdischen Kultusgemeinde. Ueber den nicht alltäglichen Fall wird folgendes gemeldet: Dieser Tote starb auf seinem Gute bei Galanta der Großgrundbesitzer Arpad Fribeczy, der — obwohl einem alten katholischen Geschlecht entstammend — sein Vermögen von annähernd anderthalb Millionen Kronen der jüdischen Kultusgemeinde in Galanta vermacht hat.

Wie man den Kinobesuch unmöglich macht? Das Kultusministerium hat endgültig beschlossen, die neue Kinoverordnung mit dem 1. Mai in Kraft treten zu lassen. Die wichtigsten Bestimmungen der Verordnung sind, daß 25 Prozent des Programmes aus „Kulturfilmen“ bestehen müssen. Viel folgenschwerer ist aber die Bestimmung, daß an Sonntagen bis 8 Uhr abends ausschließlich Kulturfilme vorgeführt werden dürfen.

darüber, welches Glück wir manchmal in unserer Unschuld haben. Laut den nachträglichen Bureaufreier Feststellungen, war es ein Glück, daß das Erdbeben am 8. Grad war. Ein um 2 Grad höheres Erdbeben hätte eine furchtbare Katastrophe bedeutet.

Über eine Verordnung, die bei den Chinesenbäckischen und auch Damen vom älteren Semester eine Revolution hervorgerufen hat. In der Provinz Szechuan wurde der General Han Fu-Chu zum Provinzialgouverneur ernannt und seine erste Verordnung war jene, wonach allen Chinesinnen — ob jung oder alt ist einerlei — die dem modernen Zeitgeist dadurch huldi- gen, daß sie Hübscher tragen oder sich Dandulieren lassen aus Strafe der Kopf sofort kahl zu rasieren ist.

Über Dinge, worüber sich reden läßt. Wie ich in den Zeitungen lese hat nämlich die Stadtverwaltung von Konstantinopel, wegen der häufigen Zusammenstöße zwischen Autobussen und anderen Gefährten angeordnet, daß nur noch verheiratete Männer als Autobusschaffere beschäftigt werden dürfen. — Es soll aber Männer geben, die behaupten, daß sie als Junggefallen besetzt gefahren wären.

Es gilt auch für uns!

Dr. Goebbels über Nationalsozialisten u. Nichtnationalsozialisten.

Berlin. In seiner letzten Rede hat sich Reichsminister Dr. Goebbels über Nationalsozialisten und Nichtnationalsozialisten sehr bemerkenswert geäußert. Der Minister sagte wörtlich:

Ich weiß, daß kurz vor Eoretschluß diejenigen, die eine feine Witterung für kommende Dinge haben, mit einem Sprung sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen stellten und nun mit einem gewissen Augenblicken benen zuschauen, die die geeigneten Augenblick verpaßt haben. Sie sind nun von den Tatsachen überwältigt, sind aber auch zu stolz, sich zu diesen Konjunkturritten zu stellen.

Ich habe vor diesen Menschen mehr Achtung als vor denen, die zwei Tage vor oder nach der Machtübernahme zu uns gekommen sind und nun meinen, zur alten Parteilgarde gerechnet zu werden.

Man muß die Dinge sehen, wie sie sind und darf nicht alle über einen Stamm scherzen. Man muß sich überlegen, was manche Menschen abgehalten hat, zu uns zu kommen oder wegzugehen. Man kann vielen von ihnen vorwerfen, daß sie sich zu wenig mit unserer Bewegung auseinandergesetzt haben, daß sie ihrem Volk ein Mißtrauensvotum ausgestellt haben, als sie glaubten, umfere 13 bis 14 Millionen Wähler seien lauter urteillose Dummköpfe.

Ich kann ihnen aber nicht vorwerfen, daß sie von minderwertigem Charakter seien, was ich aber je-

nen neugeborenen Bratenreicher vorwerfe, die nur aus Konjunkturgründen gekommen sind, um die Situation auszunützen und sich jetzt als die Pächter des Deutschland ausgeben wollen.

Zu den Ausführungen des Reichsministers hätten wir Auslandsdeutschen nur soviel hinzuzufügen, daß er den Nagel auch bei uns auf den Kopf getroffen hat. Weber im Banat noch in Siebenbürgen, viel weniger in Arab haben die sich heute als „Führer“ ausgebenden Burschen zu den Nationalsozialisten gehört. Sie predigen zwar die Worte „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ hoffen aber alle „Etwas zu werden“ und weil eben ein großer Teil schon eingesehen hat, daß man doch nichts wird, sind sie unterdessen auch schon fahnenflüchtig geworden und der „Stürmer“ wird bald der Vergangenheit angehören.

Verlobung in Neuarab.

In Neuarab haben sich kürzlich Franz Heß Glasergehilfe und Fr. Anny Heß verlobt

Weitere Dollarinflation

Washington. Das neue Gesetz über die Erhöhung der Gehälter erfordert einen Neuaufwand von 329 Millionen Dollar, die zur Ausgabe gelangen werden, was einer neuen Inflationsswelle gleichkommt.

Osterreich wieder unter dem Doppeladler.



Das bisherige (linke) und das geplante Wappen des Bundesstaates Osterreich. Die Regierung Miklas-Dollfuß beabsichtigt, das im Jahre 1919 eingeführte republikanische Wappen Osterreichs, das einen Adler mit Hammer und Sichel zeigt, abzuschaffen und den Doppeladler der habsburgischen Monarchie wieder einzuführen.

Ostervorstellung in Großkomlosch.

Der Großkomloscher Gesangverein veranfaltete am Ostermontag eine gutgelungene Liedertafel bei welcher folgende Lieder vorgetragen wurden:

Rheinisches Volkslied von Gustav Limon, Flamme empor! von Paul Kuska, Ich hör' ein Vöglein pfeifen, Volksweise und Wpatzche von der Heeb, von Adam Weibmann.

Nachher wurde ein Volksstück in 5 Akten mit Gesang, vorgetragen, wobei sich folgende Spieler und Spielerinnen besonders hervortaten: Hans Holzinger, Fr. Anna

Bauer, Fr. Anna Gabriel, Nikolaus Bauer, Hans Hackel, Hans Stuhlmeier, Nikolaus Schimisch, Anton Bohn, Emmerich Gabriel, Valentin Fodor, Peter Hoch, Andreas Hubert, Franz Kraus und mehrere Mitglieder des Gesangvereins.

Das Stück erntete großen Beifall und wird den Großkomloschern noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Nach einigen weiteren Liedern wurde beim Spiel der Mariensfelder Jazzkapelle bis morgens früh getanzt.

Vom Schnellzug überfahren.

In der Nähe der Gemeinde Chisfatau (Riheto) ereignete sich ein tödlicher Eisenbahnunfall. Der 52-jährige Landwirt Johann Beta wollte das Eisenbahngeleise überqueren, als im selben Augenblick der Schnellzug herangebraust kam. Die Lokomotive erfaßte den Mann und schleifte ihn einige Meter mit sich. Beta blieb mit durchschnittenem Körper am Schienengeleise liegen.

Die Untersuchung konnte feststellen, daß der Verunglückte selbst an dem Unfall die Schuld trug, da er das Perannahen des Schnellzuges bemerkte und trotzdem noch vor diesem über die Strecke lief. Seine Leiche wurde nach Chisfatau gebracht.

Advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen. Text: Wenn Sie ausgehen sind Sie der Gefahr der Erkältung mehr als sonst ausgesetzt. Vergessen Sie deshalb niemals Ihre Kaiser's Brust-Caramellen. Includes an image of the product box.

Elternfreude.

Frau Wilhelm Heuberger aus Neusanktanna schenkte einem gesunden Knaben das Leben, der gleichfalls den Namen Wilhelm erhielt.

Don Sonntag um



„Gute Nacht“ mit dem Kleinsten. Eine „Lügenschau“ von einem kleinen Mädchen.

im Urania-Kino, Arab Große Premiere.

Neue Interimskommissionen

im Lemesch-Lorostaler Komitat.

Am Charfamtstag wurden noch letzterens der Lemescher Komitatspräfatur folgende Interimskommissionen ernannt:

Reffel: Marincio Brancob, Slavko Jorgovan, Johann Unger, Arfa Radici und Zoya Radici.

Rnez: Bazar Garin, Georg Pant, Jite Danciu, Duschon Nischitsch und Josef Maurer.

Winga: Johann Fermannschin, Georg Romanow, Dr. Romul Martin, Josef Bartulow und Johann Felaschich.

Verjamofsch, Dr. Georg Latia, Fr. Pfaffenrath, Matthias Wortscher, Matthias Brunl und Nikolaus Späri.

Großkomlosch: Georg Clolaf, Fr. Rindl, Julian Popescu, Georg Lacia, Jon Plarescu.

Wojteg: Jon Bernesan, Martin Schwarz, Johann Wegl, Daniel Sebelean und Basille Ardelean.

Kalatscha: Vikentia Fluture, Johann Braun, Georg Pascu, Philipp Pascu und Nikolaus Sarboda.

Gobony: Peter Huma, Konrad Eichert, Moise Blapsa, Johann Fluture und Ath. Cioca.

Liebling: Heinrich Erl, Konrad Glas, Johann Mung, Johann Walter und Michael März.

Verlobung.

Franz Galas, Mariensfeld, hat sich mit Fr. Elsa Salvarovskij aus Eggen Dorf (Osterreich) verlobt.

Verlobungen in Haszfeld.

Der Haszfelder Junglandwirt Ferdinard Schira, der Sohn des Landwirt Josef Schira, hat sich mit Fr. Anna Fehel, der Tochter des Gewerbetreibenden Johann Adam Fehel, verlobt.

Ebenfalls in Haszfeld verlobte sich der Junglandwirt Emanuel Jung, mit der Timisoaraer reichsdeutschen Beamtin Fr. Frida Leubner.

Unser deutsches Schulwesen

in Gefahr. — 33 deutsche Schulen in schwäbischen Gemeinden sollen rumänische Lehrer bekommen.

Das soeben erschienene Amtsblatt weiß von einem neuen Anschlag auf unser deutsches Schulwesen zu berichten. Demnach sollen von 47 deutschen Schulen wieder 33 mit rumänischen Lehrkräften besetzt werden.

Trotzdem das Schulgesetz vom Jahre 1924 das Recht der Minderheiten auf Unterricht in der eigenen Sprache anerkennt, sollen jetzt die reindeutschen Gemeinden Triebsweter, Willes, Benaheim, Neupetsch, Stamona, Gertianofsch, Neubeschenowa, und Großjetscha, rumänische Lehrer, möglicherweise solche, erhalten, die die deutsche Sprache überhaupt nicht verstehen.

Dieser neue Anschlag auf unser ohnehin schon auf das Minimum gestrichenes Schulrecht, hat große Erbitterung in der deutschen Bevölkerung hervorgerufen.

Sensationelles Warenlager in

Samenblusen, Strämpfen, Hand- schuhen, Seiden-Unterwäsche, gestricke Dabyswaren nur bei

Bársony, Arad,

D. Avram Jancu 18. Überraschend billige Preise. Consum.-Mitglieder erhält n ebenfalls Bargeld Preise.

Schauspielaufführung in Hajfeld.

Die Bühnenabteilung des Hajfelder Bohn SC brachte am Oster Sonntag in der Sergerischen Gastwirtschaft das Volksstück „S R Q R P“ mit schönem Erfolg auf die Bretter. Rollen Träger waren Josef Müllroth, Nikolaus Mubi, Fr. Magdalena Krutich, Paul Leitheim, Michael Winnich, Thomas Schütz, Anton Dobanovits, Nikolaus Willroth, Fr. Grete Quinter, Johann Zachari und Friedrich Spid. Eine gutgelungene Langunterhaltung bildete den Abschluß des schönen Abends.

S R Q R P

Die Osterfeierlage brachten, trotz des unfreundlichen Wetters volle Stände. Meisterschaften wurden keine gespielt, sondern nur Wettspiele für den romantischen Pöbel. Von den Auslands spielen dürfte vielleicht das Treffen der zwei besten Mannschaften Oesterreichs und Ungarns interessieren, die im Rahmen eines Pokalspieles in Budapest spielten, wobei die Wiener Truppen eine unerwartete, jedoch verbiente Niederlage einstecken mußten. Seit fünf Jahren haben Wiener Spitzentruppen keine ähnliche Niederlage im Auslande erlitten.

Inlandsresultate:

- Ripensia-Solmi (Hermannstadt) 7:0 (1:0). Dieses Spiel hat doppelten Charakter gehabt, es galt gleichzeitig für die Landesmeisterschaft und für den Romantischen Pokal.
TUS-Rinzi 3:0 (1:0) (Freundschaftsspiel)
TUS-Sportul Studentesc (Bucuresti) 9:1 (5:0)
Rinzi-Montal Eugen 2:0 (0:0)
TUS-Sportul Studentesc (Bucuresti) 6:2 (3:2)
Freiborj-Rapid 2:1 (1:1)

Arad:

- Ripensia-Gloria 1:1 (1:0)
Nachdem beide Truppen Sonntag auswärts gespielt hatten, bewegten sich die Mannschaften Montag sehr müde. Dasselbe bezieht sich auch auf den Spielleiter Kalmat.

Transilvania-Oltimia (Bucuresti) 3:2 (1:0)

- Dacia-Fortuna 1:1,
Remis-Unirea 3:2,
Fortuna-Unirea 1:0
Dacia-Remis 3:2
Kultur-IOX 0:0
TUS-Kultural Terzi 2:1

Sonstige Landesresultate:

- Unirea Tricolor-RAC 1:0 (1:0)
USR-Subentus 2:0 (0:0)
CFR-Romania 2:1
Widny-Wares 4:2
Remis-Mihal Biscagal 7:0
Oltimia-Brasovia 6:1
Tricolor Bloesti-Electrica 4:1
CFR Brasov-Ful 1:0
USR II-RAC II 3:3
Simeria CFR-Gloria (Arad) 3:2
Banatul-Victoria 2:1
RAC-RSC (Salonta) 5:2
RAC (Reschita)-Subentus 1:2
Banatul-Jal (Subotica) 3:2

Provintz:

- Grabager Syd-Jal (Subotica) 2:2
Die Grabager Mannschaft hat mit diesem Ergebnis eine außerordentliche Leistung geleistet, zumal Jal eine der besten Truppen von Subotica-Subotica ist.
Bertha-Rapid 1:1
Dogaroscher Jugends-Gutfabrik Berlamosch 4:2 (2:0)

Ausland:

- Budapest: Rapid-Ungaria 4:0 (1:0)
Frankfurt-Austria 6:2 (2:0)
Ungaria-Austria 5:1 (2:0)
Frankfurt-Rapid 9:5 (3:2)
Upest-Rispe 6:1
Antwerpen: Vienna-Sparta (Etscho-Nomafel) 3:0 (2:0)
Egeeb: Etriana (Oradea-Mare)-Egeeb E. C. 1:0
Egeeb E. C.-Ustros 1:1

Der Butoveker Herzenbezwinger

zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — Fünf Frauen aus reichen Bauernhäusern bewarben sich um den strammen Knecht.

Ein interessanter Prozeß wurde vor dem Timisoaraer Gerichtshof verhandelt. Der Hauptkläger war der Butoveker Landwirt Marcu Dobosan, der den 32-jährigen Johann Groza wegen Diebstahl klagte. Johann Groza ist geradezu der Don Juan von Butovek, denn

ihm waren nicht weniger als fünf Frauen zu Füßen gelegen, die er um die Finger wickelte und je nach seinem Wunsche um bedeutende Summen schröpfte.

Die erste Anzeige erstattete Dobosan wegen Diebstahls, doch vermehrt sich die Strafanzeigen bis zur Verhandlung und lauten auf Diebstahl, Heiratschwindel und Betrug.

Die weiteren Anzeigen erstattete die Dorfchönen Elisabeth Rula, Maria Sopron und Lena Raca, denen Groza alle die Ehe versprochen und mit diesem Versprechen als Kosten der Schäferstunden, die er sich stets bezahlen ließ, etwa 70.000 Lei entlockte.

Der Heiratschwindler lebte im heimlichen Haushalt mit der Wittwe Maria Erdlean. Als der Mann seiner jungen Frau gestorben war, kam Groza als „Knecht“ ins Haus und lebte mit der schönen Bäuerin wie Mann und Frau. Groza hielt aber auch seine übrigen Verhältnisse mit den anderen drei Mädchen und der Frau des Dobosan aufrecht. War aber auch sonst nicht heikel und hatte auch andere „Beziehungen“.

Er versprach den drei Mädchen, die zu den reichsten der Gemeinde zählen, daß er sich von seiner Geliebten, wo er im „Dienst“ ist, losmachen wird, doch brauche er hierzu Geld, um sich eigenes Feld zu kaufen und eine Wirtschaft einzurichten.

Das sagte er allen dreien und verlangte von ihnen das nötige Geld. Er kaufte sich auch ein Joch Feld nach dem anderen, aber von der Ehe wollte er nichts mehr wissen, trotzdem er noch jahrelang mit den Mädchen ein intimes Verhältnis aufrechterhielt.

An einem Winterabend kam Groza am Hause des Landwirthes Dobosan vorbei, dessen Frau ebenfalls in seinem Banne stand.

Er sprach mit der Frau am Fenster, als diese ihn aufforderte, einzutreten, da ihr Mann im Hofe beschäftigt sei.

Groza kam dieser Aufforderung auch ohne viel zu überlegen nach, denn Aurelia Dobosan war eine hübsche Frau. Der Bauer M. Dobosan ahnte aber schon lange von der „guten Freundschaft“ seiner Frau mit Groza und als er an diesem Abend etwas Verdächtigtes im Zimmer vernahm, eilte er zu der Gendarmarie, die unweit seines Hauses ist, und brachte von dort den Postenführer mit. Als die beiden die Wohnung betraten, sahen sie eben noch Groza, als er zum Fenster hinausstieg. Sie konnten den Mann nicht mehr ertwischen, aber Dobosan öffnete seinen Kasten und teilte den Geharmen mit, daß er 20.000 Lei hatte, die nun verschwinden sind.

Bei der Gerichtsverhandlung leugnete natürlich Groza, daß er das Geld genommen hätte, gestand es aber ein, daß er im Zimmer bei der Frau war. Die Frau wurde ebenfalls verhört und sagte zur größten Ueberraschung der Richter aus, daß sie und ihr Mann nicht einen Lei erspartes Geld hatten, demzufolge der stramme Knecht auch keines stehen konnte. Sie wurde mit ihrem Mann konfrontiert, vor dem sie ihre Aussagen ebenfalls aufrechterhielt.

Der Knecht Groza wurde somit von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, aber wegen Betruges und Heiratschwindels in drei Fällen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Er appellierte gegen das Urtheil und nicht ausgeschlossen ist es, daß ihm „seine“ Weiber sogar die Advokatenkosten bezahlen.



plagendich Kopfschmerzen einm Berelwds Pastillen

70% Mäuseschaden in Albrechtsflor und Liebling.

Wir berichteten bereits im Herbst von dem großen Schaden, den die Mäuse die im vergangenen Jahr sich sehr vermehrt, in den Banater Feldern angerichtet haben.

Wie man uns aus Albrechtsflor schreibt, sind die Herbstsaaten zu mehr als 70 Prozent von den Mäusen gänzlich vernichtet, und mußten umgeändert mit Hafer bebaut werden. Auf Schritt und Tritt begegnet man auf den Feldern Mäusen, die im heurigen Jahr scheinbar viel größer sind, als die sonstigen Feldmäuse zu sein pflegen und die Sa-

ten schneller auffressen als sie gesät werden.

Mit den restlichen 30 Prozent Belgen, auf die im besten Fall gerechnet werden kann, ist die Gemeinde Albrechtsflor auch dann nicht einmal mit Brot versorgt, wenn es eine außergewöhnlich gute Ernte gibt.

Auch in Liebling stehen die Saaten sehr schlecht, weil die Mäuse großen Schaden anrichten, so daß manche Landwirthe die 30 und 50 Joch angebaut haben, kaum 10 bis 20 Joch stehen lassen können und das andere alles umackern müssen.

Matt Seidenstrümpfe ohne Fehler von Lei 69 an, Herrensocken, Sporn, von Lei 20 an, Damen Modestutzen und Sweater von Lei 55 an, Mode Handschuhe von Lei 25 an, Leberhandschuhe von Lei 85 an, Seidencombinen und Reformhosen Prima Qualität Kinderstrümpfe und Socken Bogyó, Strümpfwarenhaus, zu billigsten Preisen. Arad, Str. Gimenez 1.

Groß-Schamer Einbrecher

erhielt 2 Jahre Nachhaft von seiner Strafe.

Die Timisoaraer kgl. Tafel verhandelte den Prozeß des Dravithaer Einwohners Paul Sandl, genannt auch Johann Janos, der in 1931 bei einem Einbruch, den er gemeinschaftlich mit seiner Konkubine Maria Rosa in Großscham beging, 17.000 Lei gestohlen hatte.

Der Gerichtshof hatte ihn in Anbetracht dessen, daß er bereits mehrere Mal vorbestraft war, seinerzeit zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt, welche Strafe die Tafel auf 2 Jahre herabsetzte.

Schubert-Konzert in Arad.

Unter Leitung des Professors Ernst Scherhag und unter Mitwirkung des Fr. Eli Sellen, Hans Kühn und des Kammer-Musik-Direktors des Banater Deutschen Kulturvereins, Zweigverein Arad, wird am 9. April abends 9 Uhr im Deutschen Hause (Str. Untrei 9) ein Schubert-Konzert stattfinden.

Das reichhaltige Programm enthält auch Schuberts unvollendete Symphonie (F-moll) welche auf besonderes Interesse des musikliebenden Publikums rechnen darf.

Ripovaer Apollo-Mineralwasser

wird in Arad ins Haus gestellt.

Das Arader Publikum entbehrt schon lange das geschmackvolle Trinkwasser, weshalb die Errichtung einer Arader Niederlage der Ripovaer Apollo-Mineralwasser freudig aufgenommen wird. Die Niederlage befindet sich in der Str. Clorogariu 9, von wo täglich frische Füllungen des Apollo-Wassers in weißen Flaschen ins Haus gestellt werden.

Das geschmackvolle Heilwasser, das besonders bei Magenbeschwerden unerlässlich ist, findet bereits großen Zuspruch. Ähnlich wird auch das Gesundheitswasser „Feros“, das besonders für Nieren- und sonstigen Krankheiten unentbehrlich ist, ins Haus gestellt.

Der Anhaer Streik beendet.

Der Streik der Aninaer Grubenarbeiter ist, wie wir vom Arbeitsinspektorat erfahren, im friedlichen Wege beigelegt worden. Den Arbeitern hatte man zugesprochen, daß sie die in den Monaten Oktober, November, Dezember und Jänner geleisteten Ueberzahlungen an die Krankenkasse zurückbekommen. Nach den Osterfeiertagen wurde nun die Arbeit am heutigen Tage wieder aufgenommen.

Arbeitsloser erhängt sich

im Clalcer Wald.

Arader Ausflügler fanden gestern im Clalcer Wald die Leiche eines Mannes auf einem Baum hängen. Die Untersuchung stellte fest, daß es die Leiche des 75-jährigen Arbeiters Ignaz Dogmanov ist, der wegen Arbeitslosigkeit Selbstmord beging.

Steuererhöhung

für reinen Spiritus.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat an alle Finanzdirektionen ein Rundschreiben gerichtet, wonach der Vorrat von reinem Alkohol ab 1. April aufzunehmen ist, weil im Sinne des neuen Steuergesetzes, die Steuern für reinen Spiritus um 10 Lei pro Liter erhöht werden.

Franz Schubert-Konzert (unvollendete Symphonie)

findet am 9. April unter Mitwirkung der Musikgruppe des D. D. R. Zweigvereins, Arad, im Nachher gemüthlicher Abend mit Tanz!

Deutsches Hause, Arad, Strada Untrei No. 9 statt

Damenhut-Neuheiten! Größte Auswahl und billigste Preise bei Josefina Deutsch, Arad, Strada Brallanu Nr. 11.

Die Neuarader Einbrecherbande hinter Schloß und Riegel.

Die Arader Polizei hatte vier Mitglieder der Neuarader Einbrecherbande, namentlich die Zigeuner Stefan Parago, Mircea Bogdan, Julianna Kovacs und Franz Kis, der Arader Staatsanwaltschaft übergeben.

Auf der Wohnung der Zigeuner wurden Einbrecherwerkzeuge, Revolver und ein Jagdgewehr gefunden. Vor dem Anklagesenat erklärten die Zigeuner, daß diese Gegenstände ihrem Komplizen „Jostka“ gehören, der seine Spur noch in Sicherheit bringen konnte und durchgebrannt ist.

Nachdem keiner der vier Taugenichtse weder eine ständige Wohnung, noch eine Beschäftigung hat, wurden sie vorläufig auf 30 Tage in Untersuchungshaft gesteckt.

Ketteler Kaplan gestorben.

In Kettel ist der junge serbische Priester Willibald Depojeb, im Alter von 22 Jahren gestorben. Depojeb war ein gebürtiger Ketteler, absolvierte in Sarajevo die Theologie und wurde zu Weihnachten zum Priester geweiht. Auch war er bereits als Pfarradministrator nach Tolvabla ernannt, jedoch konnte er seine Stelle krankheitsbedingt nicht antreten und ist nun an Tuberkulose gestorben.

Kalte Ostern...

Während die Ostertage uns so schönes Frühlingwetter brachte, welches so manchen besorgten, arbeitssamen Familienvater veranlaßte den Winterrock in das Verlies zu tragen, um der lieben Familie das so sehnsüchtig erwartete Ostergeschenk oder das kostbare Stückchen Brot zu bringen, kam der Osterhase mit eisiger Kälte angerückt... Schon am ersten Ostertag mußte man wieder nach dem Ueberzieher greifen und wer seinen Winterrock verfehlt hatte, dem wurde es ungemütlich kalt am zweiten Ostertag.

Das Wetter ist bereit plötzlich in eine Kälteperiode umgewandelt, als würden wir Weihnachten und nicht Ostern im Monat April feiern. Eingekumpelt in die Winterpelze kamen die Leute daher und spekulierten, wo den eigentlich Schnee gefallen sein muß, weil bei uns im Banat so kalt ist.

Notarverfehlungsprozeß

gegen den gen. Regionaldirektor Peter Julian beginnt am 15. April.

Wir berichteten seinerzeit über den unerhörten großen Schwindel, der unter Leitung des seinerzeitigen Banater Regionaldirektors Peter Julian dadurch begangen wurde, daß man die Notarstellen ganz öffentlich mit 50.000 bis 200.000 Lei an die Notare verkaufte und die Notare einfach wie Schafiguren hin- und her verfertigte. Wer mehr gab, bekam eine bessere Stelle und wer nichts geben konnte, blieb ohne Stelle auch dann, wenn er der fähigste Kopf u. beste Notar war. Es war selbstverständlich, daß die Notare, welche ihre Stellen so teuer erkaufen mußten, dann die Bevölkerung geschöpft haben, um wiederum jenes Geld zurückzubekommen, welches sie als Bakischschmierer mußten.

Auf Grund einiger Anzeigen wurde dann die Untersuchung eingeleitet, einige Verhaftungen vorgenommen und nachdem man glaubte, daß der Temeschwarer Gerichtshof zur Erbringung des Urteils nicht kompetent ist, wandte man sich wegen „Besorgtheit“ an den Kassationshof, der nun den ganzen Prozeß der Kompetenz des Großwardeiner Gerichtshofes zuteilte, wo am 15. April mit der sehr interessant zu werdenden Hauptverhandlung begonnen wird.

Rache eines Gähager Knechtes.

Sämtliche Weinrebenstöcke ausgehackt. — Der Unmensch wurde verhaftet.

Im Herbst des vergangenen Jahres schickte die Gähager Bäuerin Amalia Daba ihren Knecht, den 21-jährigen, aus dem Hunyader Komitat stammenden Peter Grebu, in ihren Weingarten, um die Reben einzudecken.

Da ein regnerischer Tag war, verdroß den Knecht diese Arbeit und er weigerte sich deshalb, den Befehl seiner Brotgeberin auszuführen, die jedoch auf ihren Willen bestand. Von Haß und Zorn erfüllt, machte Grebu sich dann doch auf den Weg nach dem Weingarten, Pläne schmiedend, was er seiner Gebieterin antun könnte, um sich an ihr zu rächen. Im Weingarten angekommen, hackte er, kurz entschlossen, sämtliche Rebenstöcke ab, wodurch er den 8-jährigen Weingarten vollständig vernichtete und deckte hierauf alles schön zu, so daß es aussah, als wenn er seine Arbeit bestens verrichtet hätte.

Vor einigen Tagen ließ nun Frau Daba ihren Weingarten von Tagelöhnern aufdecken, die zu ihrem größten Entsetzen die Wahrnehmung machen mußten, daß alle Rebenköpfe abgehackt sind.

Der zerstörungswütige Knecht, der

mittlerweile einen Dienstplatz in Freidorf angenommen hatte, wurde auf Grund der von der Daba erstatteten Anzeige von der Gendarmerie verhaftet und, nachdem er seine Freveltat nicht leugnen konnte, der Staatsanwaltschaft in Timisoara eingeliefert.

Verbessern auch Sie Ihr Einkommen!

Die Berlitz Schule dessen 452. Filiale seit Januar in Arad besteht, organisiert für nach den Feiertagen außer neue Sprachkurse in romanischer, deutscher, französischer und englischer Sprache. Spezialkurse für Maschinenschreiben (10-Finger Methode) Dauer 2 Monate und Stenographie. Dauer 3 Monate.

Nach Abschluß dieser Kurse werden je nach Qualifikation der Schüler Zertifikate oder weltbekannte Diplomas der Berlitz Schule ausgestellt.

Einschreibungen und Auskunft täglich zwischen 9 und 21 Uhr in der Berlitz School Arad, Bohus Palatul, Strada Romanului 3. 256

Herabsetzung

der Telephongebühren.

Bucuresti. Der Abgeordnete Gaston wandte sich mit einer Interpellation an den Verkehrsminister gegen die ungeheuer hohen Taxen, welche die Telephongesellschaft einhebt. Der Abgeordnete forderte eine Reduzierung des Betrages der Telephongesellschaft sowie eine Reduzierung der Telephongebühren auf der ganzen Linie, da der Staat es nicht zusehen darf, daß die Bevölkerung ausgewuchert wird und Romänen von aller Welt das teuerste Telefon hat.

Für den Frühling!

- Strümpfe, Sandalschuhe, Sweater, Mähen, Seidenschale, Kombine, Regenschirme, Pullover, Sandtaschen

kaufen Sie am allerbilligsten im Casa de Clorari

„STRASSER“ Strumpfwarenhaus Arad, gegenüber dem Stadthaus

Advokatenhonorar

um 25 Prozent herabgesetzt.

Die Leitung des Anwaltsverbandes der Rechtsanwälte beschloß in einer Sitzung, die vom Justizminister gutgeheißen und im Amtsblatte verlautbarten Advokatenhonorare mit 25 Prozent herabzusetzen.

Gleichzeitig stellt sie fest, daß die Konsultationen, Auskünfte und Verständigungen nur einmal berechnet werden können, auch wenn sie während der Dauer einer Prozeßsache vor einer Instanz in wiederholten Fällen erteilt wurden.

Eberhardt-Pflüge eingelangt!

15 Milliarden

verstecktes Geld.

Bucuresti. Aus dem Bericht der ausländischen Sachverständigen geht hervor, daß die versteckten Kapitalien in Romänien nicht 5 Milliarden ausmachen, wie man irrtümlich glaubte, sondern 15 Milliarden.

Es ist Aufgabe der Regierung, Maßnahmen zu treffen, daß diese verborgenen Kapitalien, die sich zum großen Teil unter den Strohsäcken befinden, der Volkswirtschaft wieder zurückgewonnen werden.

Der Radlauer Kindermörder simuliert Geistesgestörtheit.

Wir berichteten seinerzeit über den Radlauer Landwirt Sasu Nicolae, der nach einem Streit mit seiner Frau seine zwei Kinder in der Waresch ertränkte.

Sasu simuliert während der Untersuchungshaft, Irren, worauf man ihn in die Klausenburger Irrenanstalt zur Beobachtung überführte. Nun kam Sasu mit der Begutachtung des Universitätsprofessors der Anstalt zurück, die der Angelegenheit eine neue Wendung gibt.

Demnach wird festgestellt, daß Sasu nicht blutkrank ist, sondern seine Behauptung, er habe die Kinder aus Angst, sie könnten die Krankheit erben, ermordet, unrichtig ist. Zuerst hatte er nämlich angegeben, die Kinder wären in die Waresch gefallen, nachher erst erfuhr er das Märchen über seine angebliche Krankheit. In der Irrenanstalt hatte er einer Wärterin Geld versprochen, wenn er als krank befunden und nach Hause geschickt wird.

„Gestohlene“ Baggeige und geborgter Weizen

Humoristische Musikertage die in Ghiroba

Die Dorfkapelle von Ghiroba besteht aus vier wackeren Musikanten. Der Baggeiger ist ein junger Bursche, der die Kameradschaft, die sich unter den Mitgliedern der Bande ausgebildet, dazu benutzte, um sich bei ihnen Weizen zu borgen. Dem einen schuldet er fünf Meter Weizen, dem anderen drei, will aber davon nichts wissen, daß er den Weizen zurückgeben muß. Die verdrossenen Rumänen konsultierten hierauf eigenmächtig seine Baggeige und damit war natürlich auch die Musik aus.

Der bewertete Bassist erstattete hierauf gegen die Mitglieder der „Musikkapelle“ wegen Diebstahls die Strafanzeige.

Die Hauptverhandlung fand dieser Tage vor dem Timisoaraer Gerichtshof statt und nahm einen sehr humoristischen Verlauf.

Die Angeklagten bestreiten nicht, daß sie die Baggeige in Beschlag nahmen, sie wollen das Instrument aber solange nicht herausgeben, bis der Kläger den geborgten Weizen zurückgibt. Dieser bestreitet ebenfalls nicht, daß er den Weizen den Angeklagten schuldet, doch beteuert er, daß er eben wegen der gestohlenen Baggeige nicht in der Lage sei, Geld zu verdienen, um den Weizen zurückgeben zu können.

Der Gerichtshofpräsident, der für die Mentalität der Dorfmusiker viel Verständnis zeigt, versucht zuerst eine Versöhnung zustandezubringen, was aber nicht gelingt. Dann trachtet er danach, den Angeklagten nahelegen, daß sie eine Gefühlsheiligkeit bezeugen, als sie eigenmächtig die Baggeige wegnahmen und behielten, weil kein Mensch sich als eigener Richter aufspielen darf. Das geht aber den Musikanten nicht in

den Sinn, die Baggeige geben sie so lange nicht zurück, bis sie den Weizen nicht bekommen.

Das Gericht verurteilte hierauf die Angeklagten, mit Zustimmung von außerordentlich milderen Umständen, wegen Diebstahls zu je 15 Tagen Arrest. Die Angeklagten appellierten, weil sie sich unschuldig fühlen.

Der Kläger macht aber in bunnes Gesicht, als er auf seine Frage vom Präsidenten bis Antwort bekommt, daß er die Baggeige doch nicht zurückbekommt, weil dies zum Zivilgericht gehört. Er muß eine separate Klage um Herausgabe seiner Geige anstrengen. Denn seine Rumänen wurden wegen Diebstahls bloß verurteilt. Das corpus delicti war und blieb aber in ihrem Besitz und jetzt kann er erst recht zum Gericht gehen, wenn er das Instrument zurückbekommen will.

Wettlegeschleichen in Lipova

Der Lipovaer Sportverein „Infra-trea“ veranstaltete am Ostermontag unter Leitung seines Präsidenten Peter Staudt und des Sekretärs Laurer ein Wettlegeschleichen wobei folgende Teilnehmer schöne Preise erhielten: Franz Bohr, Johann Auer, Peter Dragits, Arpad Kooz, Nikolaus Schwer, Marton Gels, Andreas

Vortrag im Arader Deutschen Haus.

Sonntag den 8. April findet im Arader Deutschen Haus der Vortrag der Schriftstellerin Frau Ann Schimdt-Endreß aus Benaheim über das Thema „Deutsche Frauenbewegung im Banat“ statt. Der Vortrag beginnt pünktlich 6 Uhr abends. Hajas, G. Beer, G. Worschl u. W. Seb.

Advertisement for Mauthner seeds: Sie können Erde in Gold verwandeln wenn Sie die seit 60 Jahren bewährten Mauthner-Samen säen! Wenden Sie sich an die Firma Edmund Mauthner Arad, Bul. Reg Ferdinand 42 oder an unseren nächsten Komissionär

### Ver spätete Osterwünsche

schwäbischer Soldaten an ihre Angehörigen.

Die unterfertigten schwäbischen Soldaten, welche beim 18. Artillerieregiment in Constanza Militärdienst leisten, wünschen ihren Eltern, Anverwandten, Freunden und Bekannten, insbesonders aber den lieben Banater schwäbischen Mätken frohliche Ostern: Anton Minich aus Aradsanktmartin, Josef, Bleiziffer aus Sanktanna und Jakob Göbl aus Neuarad.

### Schneestürme im Altreich

Bucuresti. Meldungen aus dem ganzen Altreich wissen von Schneestürmen zu berichten. Gestern Nacht hat es in Bucuresti regelmäßig geschneit und die Temperatur ist auf zwei Grad unter Null gefallen.

Auch aus Buzeu, Bacau, Cernowitz und Klausenburg werden Schneefälle gemeldet, wiewohl in manchen Gegenden während den Osterfesttagen plötzlich eingetretene Kälte zuzuschreiben ist.

### Feuer in Hasfeld

In der Karfreitagnacht ist in Hasfeld eine gemauerte Futterkammer in der Mainzer Gasse wohnhaften Witwe Katharina Fritsch in Brand waren auch das sogenannte Kleinhäus der Witwe Fritsch u. das Wohnhaus ihres Nachbarn Josef Hum auf's schwerste gefährdet. Zum Glück herrschte Windstille, so daß es möglich war, das Feuer einzudämmen, noch ehe es weiter um sich greifen konnte.

An den Lösungsarbeiten hatte unter Anführung ihres stellvertretenden Kommandanten Johann Maus auch die freiwillige Feuerwehr sich beteiligt. Der Schaden ist erheblich. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

### „Wiegenlied“

Ein einziger Film in seiner Art, wie ihn die Filmkunst noch nicht produziert.

\*) Das „Wiegenlied“ ist keine Geschichte, sondern ein Leier, wehmütiger Wunsch einer Frau die nicht Mutter werden kann, weil sie ein heiliger Schwur bindet.

Dorothea Wied spielt in diesem Film die liebende Mutter die nur gutes schafft und das Charakterfeste Weib verkörpert. Der Film hat auch die amerikanische Begriffe einen Riesenerfolg erzielt.

Warum? Weil sie die erste Filmschauspielerin ist, die nicht spielt, sondern sich hineinlebt in das Leben des zur Nonne gewordenen spanischen Bauernmädchens deren Schicksal sie wiedergibt, als wäre es ihr eigenes.

Man muß den tiefen Sinn dieses Filmes verstehen, wie ihn selbst die kalten Amerikaner verstanden haben. Dorothea Wied mit dem ewigen Mabonnengesicht ist heute die beliebteste Schauspielerin, von der Kleider, Schuhe, Mode usw. benannt werden.

Die Herstellung des Filmes kostete horrendes Geld. Man hatte sogar die Einrichtung eines spanischen Klosters gekauft und nach Amerika geschafft, damit nichts die wahrheitsgetreue Erzählung störe. Dorothea Wied war monatelang in einem Kloster in Kalifornien, damit sie das Leben der Nonnen studieren und sich in dasselbe hineinleben könne.

Der Film wurde nach dem Theaterstück von G. D. Martinez, von dem weltberühmten Autor des „Grünen Schiffs“ Mc. Conelly geschrieben. Es ist ein deutschsprechender Film, mit dem eigentlich auch alles gesagt ist.

Es gebührt dem Arader „Uranta“-Kino daher nur Anerkennung, daß es keine Kosten scheuend diesen sensationellen Film „Wiegenlied“ in den nächsten Tagen aufzuführen wird.

# Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGAR ETE ANKELMANN

(34. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie hörte hinter sich die Tür gehen. Als es trotzdem still blieb, als Cordel selbstsam nicht näher kam, schaute sie sich um.

Mit einem heiseren Schrei fuhr sie in die Höhe. Dort — dort an der Tür — das war nicht Cordel — das war Norbert, ihr Mann. . .

Ullas Gesicht war ganz weiß geworden, kein Blutstropfen war mehr in dem erblaßten Gesicht: mit übernatürlich großen Augen blickte sie auf Norbert.

Langsam kam der Mann näher.

Ullas Herz klopfte bis zum Hals. Er war selbst gekommen, fuhr es ihr durch den Kopf, um sich seine Freiheit von ihr zu holen. Er hatte es eilig, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Er wollte nicht den Umweg über den Anwalt machen. Sicher konnte er es nicht erwarten, bis er frei wurde, für das geliebte Mädchen, das zu Hause auf ihn wartete.

Sie mußte stark bleiben, das nahm sie sich selbst vor. Unter keinen Umständen durfte er eine Ahnung davon bekommen, wie es in Wirklichkeit um sie stand. Mit lächelndem Gesicht mußte sie den Todesstreich empfangen.

Jetzt stand Norbert stumm vor ihr, sah sie an — mit einem Blick der ihr das Blut durch den Körper jagte. Mein Gott, was war das für ein Blick! Für einen Augenblick tobte ein jubelndes Glücksgefühl über Ulla hinweg. Einen Augenblick nur. Dann wurde sie wieder ganz ruhig.

Wie albern sie war! Diesen Augenblick für sich zu denken, diesem heißen Blick aus den Augen des Mannes, den sie liebte. Dieser Blick gilt nicht ihr, der galt dem Glück, das mit der Freiheit auf ihn wartete.

„Ulla“, sagte jetzt der Mann leise. „Warum bist du von mir gegangen, Ulla?“

Ulla schlug die Augen zu Norbert auf. Er konnte in diesen Augen lesen wie in einem Buch. Sie wußte nicht, daß ihre ganze, unendliche Liebe in diesem Blick lag.

„Warum hast du mir diesen Brief geschrieben, Ulla? Hast du so wenig Vertrauen zu mir, daß du dich nicht mit mir aussprechen konntest, ehe du von mir gingest? Daß ich erst diese Worte machen mußte, um dir gegenüberzustehen?“

„Oh — du brauchtest ja nicht selbst zu kommen, Norbert. Es wäre vielleicht besser gewesen. . . Der Rechtsanwalt hätte das doch erledigen können. . .“

„Weißt du?“ fragte Norbert und sah Ulla an. Wieder dieser Blick. Ulla mußte ihre ganze Kraft zusammennehmen, um antworten zu können.

„Ich habe es dir ja schon geschrieben. Ich lege dir nichts in den Weg. Ich gebe dich frei.“

„Ja, Ulla, du hast es mir schon geschrieben. Nur — was soll ich mit dieser Freiheit anfangen?“

Eine jähe Glut war bei diesen Worten über Ullas Gesicht gefahren. Trotzdem fuhr sie mutig fort:

„Du sollst das Mädchen heiraten, das du liebst. Du bist frei.“

„Und wenn ich dir sagen will, daß du dich in einem Irrtum befindest?“

„Nein, nein — ich weiß es.“

„Quäle dich doch nicht, Ulla! Ich weiß ja, wie alles hat zugeht.“

„Sie war bei dir, gleich nachdem du von ihr weggegangen warst. Sie war außer sich, als sie dich nicht traf. Sie wollte dir sagen, daß Rita Bähr sich verlobt hat, mit einem anderen Manne. . .“

Er hatte die plötzlich wankende Gestalt schon umfaßt. Verfürt richtete Ulla sich auf, versuchte sich zu befreien.

„Es ist nichts — eine plötzliche Schwäche. . .“

Die Gedanken jagten sich hinter ihrer Stirn. Also war ihr Opfer umsonst, zu spät. Die Frau, die Norbert liebte, war für ihn verloren. Vielleicht. . . Aber nein, er liebte sie ja nicht; trotzdem konnte er nicht bei ihr bleiben. Sie konnte nicht als ungeliebte Frau neben diesem Manne weiterleben.

„Ulla“, sagte Norbert leise, sie nicht aus seinen Armen lassend.

„Armer Norbert“, antwortete sie. „Es tut mir so leid für dich. Ich wollte, daß du glücklich wirst. Und jetzt ist es zu spät. Das Schicksal will nicht einmal, daß ich andere glücklich machen kann. Aber. . .“

„Ich habe niemanden geliebt, als ich auf dein Angebot ja sagte. Ich war ein völlig freier Mann, in jeder Beziehung. Ich habe niemandem die Treue gebrochen, und ich hatte niemand geliebt.“

„Ja — aber — Rita Bähr?“

„Rita Bähr hat sich viel mehr entwickelt, als wirklich war. Ich bin hier und da einmal mit ihr ausgefahren, zum Tanz, ins Kino, zum Gebirge. Ich war ziemlich allein und war ganz froh, daß sie sich mir so halb u. halb anbot. Ich war auch gern mit ihr zusammen. Ich gestehe sogar, daß es eine kurze Zeit gegeben hätte, in der sie zu hegen.“

Aber sie selbst war schuld daran, daß diese Gefühle ebenso schnell wieder verflohen. Ich mußte sehen, daß sie sich auch mit anderen Männern einließ, und erkannte überhaupt bald, daß sie nicht, im entferntesten die Frau war, die ich brauchte, um glücklich zu werden. Wir hatten uns darüber schon ausgesprochen, ehe ich mich mit dir verlobte.“

„Nebenfalls kann keine Rede davon sein, daß die Ehe mit dir mir ein Glück zerstört hätte.“

Ulla war fassungslos über das, was sie hörte. Sie konnte nur ein paar zusammenhanglose Worte hervorbringen.

„Ja — aber — was soll dann werden?“

„Du bietest mir meine Freiheit an, die ich gar nicht haben will.“ — Norbert hatte Ullas Hände ergriffen hielt sie fest — „die ich gar nicht haben will, weil ich so gern bei dir bleibe, Ulla — weil ich dich liebe, so sehr liebe — schon lange. . .“

Schon hielt er ihre schmale Gestalt umfaßt, hatte sie, die den Halt zu verlieren drohte, fest an sich gezogen.

„Von ersten Augenblick an, als ich Ulla Grohmann gegenüberstand, hatte sich mein Schicksal erfüllt. Von diesem Augenblick an liebte ich die Frau, die so ganz anders war, als ich sie mir all den Reden nach vorgestellt hatte. Ich liebe dich, ohne das Bewußtsein dieser Liebe zu besitzen. Und als eine zitternde Frau mich fragte, ob ich ihr Mann werden wollte — Ulla, das Glück verschlug mir beinahe die Rede, damals. Wie eine brennende Garbe schlug es damals über mir zusammen. Ich hätte beinahe vor dem Herrgottsbesuch Glückes, daß ich dich besitzen soll.“

Aber du warst so kühl, so zurückhaltend. Du sprachst von gegenseitiger Freiheit und von Ungebundenheit, und es sah aus, als ob du an nichts anderes dachtest als an die Werke, ob du mich so fern wie möglich von dir halten wolltest. Ich mußte schweigen, durfte nichts von meiner Liebe herabreden, mußte warten bis ich dich dir offenbaren durfte.“

Du glaubst nicht, Ulla, was ich die ganze Zeit über gelitten habe. Wie oft ich nahe daran war, dir meine Liebe zu gestehen! Damals, in der Oper, als du in meinen Armen lagst, konnte ich mich kaum bezwingen.“

„Aber du warst so kühl, so zurückhaltend. Du sprachst von gegenseitiger Freiheit und von Ungebundenheit, und es sah aus, als ob du an nichts anderes dachtest als an die Werke, ob du mich so fern wie möglich von dir halten wolltest. Ich mußte schweigen, durfte nichts von meiner Liebe herabreden, mußte warten bis ich dich dir offenbaren durfte.“

(Schluß folgt.)

### Neue Interimscommissionen

in den Gemeinden des Arader Komitates.

Im Arader Komitat werden die meisten Interimscommissionen ernannt und übernommen. In den bisher ernannten wurden — wie wir seitens der Präfektur erfahren — folgende deutsche Mitglieder aufgenommen.

In Sanktann wurde Josef Lowitz Vizepräsident, Josef Birth und Jakob Kaiser Mitglieder der Interimscommission.

In Semlak wurde Andreas Gottschil Präsés, Georg Pinzsch Mitglied.

In Zimardul-Mou kam von deutscher Seite Ferdinand Mandl, in Satalnau Josef Grabi, und in Tihar Franz Kühn in die Interimscommission.

### Verlobungen.

Frl. Grate Dittrich aus Békaf hat sich mit dem städtischen Obermaschinist Herrn Trajan Wivian und Wivian mistoara verlobt.

Der Dieblinger Junglandwirt Johann Diebus verlobte sich mit Frl. Maria März.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Mobelgroßhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2

### Todesfall in Neupanat.

In Neupanat verstarb nach langwieriger Krankheit der angesehenen Landwirt Franz Neufaz im 34. Lebensjahre.

Franz Neufaz litt schon seit zwei Jahren an einem Kehlkopfleid, das sich berart verschlimmert hatte, daß es keine Rettung für ihn gab. Er hinterläßt eine schwergeprüfte Witwe mit zwei Kindern.

### Traumung in Hasfeld.

Der Hasfelder Gewerbetreibende Johann Gyuricsik hat mit Frl. Antonia Spitz den Lebensbund geschlossen.

### Das Tschalowaer Gymnasium

wird verstaatlicht. — Schutz gegen Ueberschwemmungen.

Bucuresti. Die Abgeordneten des Temeschwarer Komitates, darunter auch seitens der Deutschen Abg. Franz Kräuter, haben eine längere Intervention der Regierung unterbreitet, worunter auch die Verstaatlichung des Tschalowaer Gymnasiums sich befindet. Weiters wird um die tschakische Durchführung der Schutzmaßnahmen gegen die Ueberschwemmungsgefahr im Tschalowaer Bezirk ersucht, was zugesagt wurde.

### Protest der Kleinfauleute

gegen die hohen Zuckerpreise.

Bekanntlich hat die Regierung im Einvernehmen mit dem Syndikat der Zuckerfabriken den Zuckerpreis maximiert und festgesetzt, daß Kristallzucker an die Kleinfauleute mit 24 und Würfelzucker mit 26 Lei verkauft werde.

Auf diesen Preis dürfen die Kleinfauleute nur 1 Lei Verdienst rechnen und müssen den Zucker im Detail mit 25 respektive 27 Lei weiterverkaufen. Wenn man nun die Transportkosten, welche weder von der Regierung noch von den Zuckerfabrikanten, sondern von den Kleinfauleuten getragen werden u. demzufolge den Zucker belastet, hinzurechnet, muß der Dorfzahlermann auf den Zucker direkt Dorfszahlen, da der Fuhrlohn durchschnittlich 1 Lei pro Kilo beträgt u. er außerdem mit Verstaubung und sonstigen Manipulationen rechnen muß.

Die Kleinfauleute haben demzufolge ein Memorandum an die Regierung gerichtet, worin sie ersuchen man möge die Zuckerpreise entweder noch reduzieren oder ihnen einen größeren Spielraum geben, damit sie auf „dieses Geschäft“ nicht effektiv draufzahlen.

# Wie immer sind die schönsten Damenmäntel-Modelle zu haben bei FORTUNA, Damensonfektionshaus, jeder Preis ein Schlager!

Arad

Plata Avram Jancu 1.

## Die Conversion.

Damit das Volk es nie vergißt, wie schwer die hohe Staatskunst ist, tut's not, daß man von Zeit zu Zeit ein Schlagwort in die Menge schreit, herab vom Parlamentsbalkon, wie jetzt zum Beispiel: Conversion.

Ein solches Schlagwort wirkt sehr schlaue. Erst weiß man gar nicht ganz genau, was es bedeutet, geht auf Suche bei G in seinem Wörterbuche und findet dort alsbald zum Lohn: Umschuldung heißt Conversion.

Geschulte Geister sagen: Halt, nun hat das Wort schon mehr Gestalt und merkt plötzlich mit Genuß, daß man dabei nichts zahlen muß — jetzt klingt es schon wie Substanz das fremde Wort: Conversion.

Wie schrecklich ist es und gemein, ein Schuldner und sonst nichts zu sein. Man schämt sich nicht, doch hat man Not. So oft der böse Borger droht. Doch jetzt verdient er unsern Hohn — uns rettet die Conversion.

Es ist auch, sagen wir's nur kühl, ein recht beglückendes Gefühl. Der eine hatt's und gab es her, der andre nahm's und hat's nicht mehr, so ist es halt auf Erden schon — den Ausgleich schafft Conversion.

Natürlich sind nicht alle pro, und mancher zetert Morbio. Doch wann auf dieser schönen Welt tat Gott etwas, das jedem gefällt? Was Mater paßt, das schmerzt den Hohn und wer ist Schuld? Die Conversion.

Wer Geld hat, ist der Sorgen voll, drum hat man besser keines, jawohl! Man schont bestimmt die Nerven, und erhält den Leib, den Geist gesund und lebt dahin wie ein Baron und pfeift auf jede Conversion.

Schanda.

## Landwirte versucht Baumwolle zu bauen.

Ein Artikel der gangbaren Absatz hat und auch bei uns gedeihen muß, wenn man die richtige gekreuzte Sorte hat.

Seit einigen Jahren werden in Romänien Versuche mit Baumwollpflanzungen angestellt, deren Zweck ist, diese vom wirtschaftlichen Standpunkt aus außerordentlich wichtige Pflanze bei uns heimisch zu machen. Während die vergangenen Jahre eine ziemlich gute Ernte brachten, die zu Hoffnungen berechtigte, war die Ernte im Jahre 1933 von einem außerordentlich schlechtem Ergebnis.

Im Banat wurde an verschiedene Gemeinden von der Landwirtschaftskammer Baumwollsaamen verteilt, mit dem auf kleinen Parzellen Pflanzungen versucht wurden. Diese Versuche mißlangten fast überall vollkommen.

Das Mißlingen ist, wie man in Fachkreisen erklärt, der schlechten Witterung des vergangenen Jahres zuzuschreiben. Die Versuche werden in diesem Jahre höchstwahrscheinlich wiederholt und man hofft bei einer normalen Witterung günstige Resultate zu erzielen.

Auf einer größeren Fläche pflanzte man im vergangenen Jahr im Komitat Mjosa, bei Bukarest ebenfalls Baumwolle. Die Pflanzen entwickelten sich anfangs normal, die Ernte Mai und anfangs April herrschende kühle Witterung wie auch der viele Regen beeinflussten das Wachstum aber außerordentlich, so daß sich die Pflanzern genötigt sahen, von den 330 Hektar auf denen Baumwolle stand, 218 Hektar umzuackern. Der bereits im September einsetzende Reif warf die Pflanzern wieder zurück und man konnte mit der Ernte erst im November

beginnen. Trotzdem erzielte man in diesem Komitat die günstigste Ernte im ganzen Lande. Pro Hektar (2Joch) erntete man 300 bis 800 Kilogramm Baumwolle.

Im Komitat Caliacra konnte die Baumwolle nicht ausreifen. Dasselbe war auch im Komitat Konstanza der Fall, wo aber in den vorhergegangenen Jahren eine ganz respektable Ernte erzielt werden konnte. Im Komitat Braila ging bloß 10—20 Prozent der Saat auf und auch die konnte nicht ausreifen. Im Komitat Blasca wurden ungefähr 100 Hektar mit Baumwolle bepflanzt. Die Pflanzen erlagen jedoch den ungünstigen Witterungseinflüssen und brachten überhaupt keinen Ertrag.

Auf dem Gut des Prinz Stirbey in Buktea erzielte man eine ausgezeichnete Qualität, die zum großen Teil das Rohmaterial für die Watterfabrik in Buktea liefert.

Gebiete, in denen bisher Baumwolle mit gutem Erfolg angebaut wurden sind: die Donautiefebene und die Dobrudscha. Sie gehören zu den wärmsten Gebieten des Landes, bei verhältnismäßig zahlreichen Niederschlägen.

Das Landwirtschaftsministerium bemüht sich den Anbau von Baumwolle auch in diesem Jahr zu propagieren. Es hält den Bauern vor, daß im letzten Jahr auch der Anbau von Ölpflanzen, des unnormal kühlen Sommers wegen wenig Ertrag ergeben habe, ja sogar mehr als die Hälfte der Maisernte nicht ausgereift war.

## RADIOPROGRAMM:

Freitag, den 6. April

Bukarest, 18: Radiozeitung.  
Berlin, 6: Morgengruß der Natur. 9.30: die Hausfrau. 19.20: Frühlingslieder. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.  
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 13.30: Lieder aus den Alpen. 16.50: Stunde für Kinder. 20.10: Belgrad, 12.15: Vortrag. 20: Vortrag — 21: Geistliche Lieder.  
Budapest, 9.45: Nachrichten. 12.05: Konzert stellungloser Musiker. 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 18.40: Klavierkonzert. 19.30: Uebertragung aus dem Iglung Opernhaus.

Samstag, den 7. April

Bukarest, 18: Radiozeitung.  
Wien, 9.30: Wettervorbericht. 12: Bauernmusik. 16.40: Mandolinenzert. 20.50: Wein, Weib und Gesang.  
Budapest, 9.45 Nachrichten. 16: Märchenstunde. 20.30: Uebertragung aus Wien: „Wein, Weib, Gesang“ 23: Tanzmusik der Jagkapelle Heinemann.

## Neue orthopädische Schuhwerkstätte in Arad.

\*) Unter der fachmännischen Leitung des Alexander Wojtos wurde in Arad (Plata Catedrala) eine neue Werkstätte für orthopädische Schuhe errichtet. Die allerkompliziertesten Arbeiten, für Füßleraugen, Garterhärtingen, Plattfüße werden hier gesundheitlich einwandfrei fertig.

## Kaisers Brust-Caramellen

\*) Achten Sie einmal darauf, wieviel Menschen in der jetzigen Zeit an Husten, Katarrh usw. leiden. Die Zahl ist ungeheuer groß. Der Kluge begreift nicht, weshalb man sich heutzutage noch mit derartigen Krankheiten herumquält, haben wir doch in „Kaiser's Brust-Caramellen“ (mit den drei Tannen) ein unerschöpflich wirksames Mittel dagegen. Sie wirken vorbeugend und heilend, schmecken gut, ohne dem Magen zu schaden, wirken bei Jung und Alt schnell und sicher, insbesondere beheben sie den qualenden Nachhusten, wenn man vor dem Einschlafen einige davon auf der Zunge zergehen läßt. 158

## Marktberichte.

Arader Marktpreise.

Blehmehl: Hornvieh 6—7, Rälber 10—11, Schweine 17—18 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Lebensmittel: Zwiebel 2 Lei, Knoblauch 4—5, Kartoffel 250, Bohnen 7, Lei das Kilogramm. Paprika 4—5 Lei das Stück. Rettig 1 Lei, Spinat 5—7, Äpfel 6—15, Birnen 8—11 Lei das Kilo. — Fette Gänse 320—380, magere Gänse 100—130, fette Enten 150—190, magere Enten 60—90, Hühner 90—110, Backhendl 50—70 Lei das Paar. Eier 70 Bani das Stück. — Milch 3—4, Rahm 25—30, Kuhkäse 8—10, Schafkäse 24 bis 32, Butter 60—70 Lei das Kilogramm.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 78er 340, Neumais mahlsähig 155, Altmais 185, Hafer 215, Futtergerste 170, Braugerste 185, Rabewide 120, Weidenschrot 150, Kleie 150, Fuhrmehl 170, Wehle 30—70er 520—525, 4er 490, 6er 380, Rübtskerne 675 bis 700, Sonnenblumenkerne 295, Rübtskuchen 190, Sonnenblumenkuchen 190, Korn 230 Lei per 100 Kilo.

Blehmehl: Schweine 18—20, Rälber 14 bis 15, Mastochsen 9 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Berliner Getreidemarkt:

Weizen 785, Roggen 655, Gerste 730, Hafer 615 Lei per 100 Kilo.

Budapester Marktpreise:

Getreidemarkt: Weizen 515, Roggen 630, Braugerste 312, Futtergerste 234, Hafer 240, Neumais 290, Altmais 250, Kleie 110 Lei per 100 Kilogramm.

Blehmehl: Rälber 22, Herrschaftsschweine, prima 23, Bauernschweine, prima 22, mittlere 21, leichte 20 Lei das Kilo Lebendgewicht.

## 560.000 Kilogramm Tabak

wurden im Arader Monopolamt im vergangenen Jahre eingelöst.

Die Arader Einlösungsstelle des Monopolamtes, zu der auch der Lugoscher Bezirk gehört, hat im vergangenen Jahr insgesamt 5.600 Meterzentner Tabak eingelöst.

Aus dem Bericht des Monopolamtes geht hervor, daß der Tabak infolge des ungünstigen Wetters auch im vergangenen Jahre, wie auch im Jahre 1932, in fast grünem Zustande geerntet wurde. Die Banater Tabakernte war übrigens qualitativ bedeutend besser, als die Arader.

Interessant ist die Tatsache, daß im vergangenen Jahr fast genau soviel Tabak eingelöst wurde wie heuer.

## Ausstellung in Timisoara.

Wie man uns aus Timisoara meldet, findet dort in der Zeit vom 10. bis 17. Mai eine große Ausstellung für Handel- und Gewerbe statt. Den Besuchern wird eine 50-prozentige Fahrtermäßigung auf der Eisenbahn bewilligt.

## Familienfest in Hatzfeld

Am Ostermontag fand in Hatzfeld ein schönes Familienfest statt, indem an diesem Tage der junge Gewerbetreibende Johann Kellner, der Sohn des Gewerbetreibenden Nikolaus Schummer und dessen Gattin Maria geb. Just, das Fräulein Margarete Schmidt, die Tochter der Witwe Karolina Schmidt geb. Mayer in der Bohn'schen Gedächtnisstraße zum Traualtar führte, während die Großeltern des Bräutigams, der Hatzfelder Insaße Johann Just und dessen Gattin Anna geb. Damm, gleichzeitig das Fest ihrer goldenen Hochzeit begingen.

## Deutsche Töchter, deutsche Frauen!

Wollt Ihr deutsche Mode schauen, kauft beim deutschen Kaufmann ein. Kommt getrost zu mir herein, daß sich jedem offenbart Deutsche Mode, bester Art! Becker's Moden im Banat bekannt. Trägt man heut' in Stadt und Land, Becker's Moden wirken schick, machen schön und bringen Glück.

## NIK. BECKER

Schwäbisches Volkswarenhaus

Timisoara, Innere Stadt Plata Unfrei (Domplatz) Nr. 6.

## 100.000 Staatsbürgerschafts-Gesuche

sind noch unerledigt im Ministerium.

Bucuresti. Der Generalsekretär des Justizministeriums, Valeriu Roman, erstattete den Pressevertretern ein Exposé über die Situation jener Einwohner Rumäniens, die sich nicht der rumänischen Staatsbürgerschaft erfreuen.

Es gibt heute in den angeschlossenen Gebieten 100.000 Bürger, die, obwohl sie auf diesem Boden geboren wurden und hier ihr ganzes Leben verbracht haben, weder die rumänische, noch eine andere Staatsbürgerschaft besitzen. Jedenfalls liegen beim Ministerium

100.000 Gesuche vor.

35.000 Gesuche sind von der früheren Regierung noch unerledigt zurückgelassen worden. Der Generalsekretär teilte den Journalisten mit, daß in letzter Zeit die Zahl der Beamten, welche sich mit der Erledigung dieser Gesuche befassen, verdreifacht wurde. Die Gesuche werden in der Reihenfolge, in der sie überreicht wurden, der Erledigung zugeführt und wenn man jeden Tag 100 Stück erledigt, wird man so ungefähr in 5 Jahren damit fertig sein.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten des Beste vom Billigsten das Billigste

## Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unvorwähllich, bedürfen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen einen Schatten und ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei



M. Dozsak & Sohn A.G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbelfabrik (güdtige Drahtzaunfabrik Rumäniens) Timisoara, II. Str. Santulul 10. Große Vorzüge, Preisliste und Muster gratis Billigste Fremde. Adressen: Josefina, Bul. Dorthelo; Nr. 31, Eingangs Str. J. Dearescu

# Kleine Anzeigen | Der Mord am „Wundermönch“ Rasputin

Das Wort 3 Lei, feingedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 3 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Vorläufigen Anzeigen ist Anporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Timisoara-Bosfestadt, Strada Bratianu 1—A.

**Spezerei-Stellagen**, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten sind an Matthias Fiedler, Kolonialwarenhandlung, Hagfeld (Simbolia) Sub. Timis-Lorontal zu richten. 257

**Provisions-Vertreter**, womöglich von der Textilbranche für das Banat von Deutscher Firma gesucht. Briefe unter Chiffre „Agil“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

**Achtung Weingartenbesitzer!** Wein-Gelatine in jeder Sorte zu haben bei Josef Anton, Hagfeld (Simbolia) Sub. Timis-Lorontal. 273

**Familienhaus**, in Neuarad bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sämtlichen Nebenzimmern sowie großer Obst- und Gemüsegarten, preiswert zu verkaufen. Näheres in Neuarad, (Aradul-nou) Frankengasse 97. (Str. Abram Jancu.)

**Junger Bau- und Maschinenschlosser-Gehilfe**, auch in Dampfmaschinen bewandert, sucht Dauerposten. Gest. Offerte an Johann Holzinger, Engelsbrunn Sub. Arad. 262

**Clementhaler Stier**, 22 Monate alt, zu verkaufen bei Josef Rapp, (Vusta) Engelsbrunn Sub. Arad. 261

**Druck-Schrotter (Klug)**, 60 cm Steine, fast neu, zu verkaufen. Näheres bei Emmerich Polzer, Stulbag Sub. Timis-Lorontal.

**Motorrad**, in sehr gutem Zustand, im Betrieb zu beschäftigen, ist zu verkaufen bei der Verwaltung des Blattes.

**Damens Fahrrad**, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

**Älterer Schmiedegehilfe** wird sofort aufgenommen bei Johann Holzinger, Engelsbrunn Nr. 237, Sub. Arad. 260

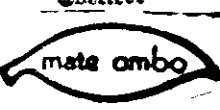
Zur Bepflanzung der Bäume, Begießung der Blumenbeete u. zum Weißeln verwenden Sie die

## „Novo“ Spritze



Zu haben bei **Wilhelm Hammer & Sohn**  
Arad, Piata Abram Jancu 6-8. Tel. 64.

**LEBENSFRÖH** ...  
... und aller Spannkraft fühlen Sie sich alle als Mate-Ornbo Les zum Hausgeheimnis wählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Trinken Sie den echten paraguayischen Cheltee:



... vom Weizenbrot und Weizenbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, wendet die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Ing. G. Barsony, Arad, Str. Constantin Nr. 11. Generalvertretung: „Ornbo“ Timisoara, Str. Bornaş 21.

**Alexander Bostos**  
Orthopädische Mode-Schuhmacher-Werkstatt.  
Arad, Piata Catedrala 10  
Übernehme sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten, von der einfachsten bis zur kompliziertesten Ausführung. Neueste billige Preise. 271

**Offener Herren-Modehüte**  
am billigsten bei **Bittenbinder**  
Arad, Strada Emlasescu 2

und ein interessanter Filmprozess in London. — Fürstin Jussupoff, die Gattin des Zaren, klagt auf 12 Millionen Lei Schadenersatz und gewinnt den Prozess.

London. Vor dem hiesigen Gericht kam vor Tagen ein interessanter Prozess zum Abfluß, der eine alte Tragödie wieder aufgerollt hat.

Bekanntlich wurde der russische Wundermönch Rasputin, der durch die Zarin auf den Zaren u. den Zarenwitsch sowie auch auf die kürzlich verstorbenen ersten Hofdame Wlubowna unbegrenzten Einfluß hatte und während des Krieges zur deutschfreundlichen Partei Rußlands gehörte, vom Fürsten Jussupoff im Jahre 1917 unter grauenhaften Umständen in Petersburg ermordet.

Interessant ist die Behauptung, daß Rasputin mit dem deutschen Kaiser vereinbart habe, den Zaren ermorden zu lassen und die Regierung der Zarin zu übertragen, wodurch sozusagen

gutgehenden Damenmodedesigner führen. In dem Film ist aber die Fürstin Jussupoff auch als die Geliebte des Rasputins, der bekanntlich fast mit allen Frauen des russischen AdelsVerhältnisse hatte, dargestellt u. spielt eine nicht sehr moralische Rolle, so daß sich die meisten Kunden des Geschäftes vom Jussupoff zurückzogen, welchen dadurch ein großer Schaden entstand.

Nun hat die Fürstin Jussupoff in London die Filmgesellschaft auf 25.000 Pfund (12 Millionen Lei) Schadenersatz geklagt, wegen Geschäftsstäubung und Untergrabung ihres guten Rufes. Das Londoner Gericht hat der Klage stattgegeben und die Filmgesellschaft zur Zahlung des geforderten Schadenersatzes verurteilt. Der Pro-



gen Rasputin in Rußland geherrscht hätte und der ungekrönte Kaiser geworden wäre.

Jussupoff hatte den Mönch zu sich in sein Schloss eingeladen und ihm eine große Dosis Gift in den Wein gemengt, die aber nicht die geringste Wirkung zeigte. Hierauf schloß Jussupoff Rasputin mit dem Jagdgewehr nieder. Trotzdem er sieben schwere Wunden hatte, versuchte der Mönch zu flüchten, wurde aber von Jussupoff und seinen Freunden eingeholt u. lebend in die Newa geworfen, wo er dann ertrank.

Diesen Tatbestand hat Jussupoff selbst zugegeben und in einem Buche geschildert. Eine englisch-amerikanische Filmgesellschaft hat nun diese Tragödie verfilmt und kolossale Gewinne mit dem Film, insbesondere in Paris gemacht, wo Jussupoff mit seiner Frau heute als Emigranten ei-

zesh erregte in der ganzen Welt große Sensation.

Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Rasputin-Film: Im Hintergrund der bärtige Wundermönch, in der Mitte der kleine Zarenwitsch mit seinem Adjutanten und rechts unten der Fürst Jussupoff.

Nachdem nun das Londoner Gericht die Filmgesellschaft zu dem hohen Schadenersatz an Fürstin Jussupoff verurteilt hat, ist man gespannt darauf, ob die Fürstin die gleiche Klage gegen die Gesellschaft auch in Deutschland und Amerika einreichen wird, wo der Film ebenfalls gelaufen ist.

Übrigens wurde die Filmgesellschaft auch verpflichtet den die Fürstin kompromittierenden Teil des Filmes umzuarbeiten oder auszuschneiden.

Schonen Sie Ihre Gesundheit Trinken Sie

## Apollo-Wasser

Billig, angenehm, erquickend  
Balle Ripova (Rum. kgl. Hoflieferant) Niederlage in Arad, Str. Ciorogariu 9. Wird ins Haus geliefert.  
Zu haben in jedem besseren Spezereigeschäft, Kaffeehäusern und Restaurants.

**Modell**  
1934 Qualität garantiert



Nur bei: Julius Schwarz, Spezialkinderwagenhaus, Timisoara I. Str. Merck Nr. 2.

Restaurant **„Terminus“** in Bularast  
Calea Victoriei Nr. 43  
In der Treffpunkt aller Banater die in die Hauptstadt fahren. Dies vornehme Restaurant steht unter der Leitung unseres Warschauer Landmannes Herrn Franz Welter, der sich auf dem Gebiete des Gastgewerbes in der Hauptstadt mit seiner vorzüglichen Banater Küche einen unvergleichlichen Ruf verschafft hat. Ein jeder der nach Bularast fährt, besuche das

Restaurant **„Terminus“**



Michael F—l, Brooklyn. Sie können das Geld ohne weiteres durch eine dortige Bank an eine hiesige oder Timisoaraer Bank zu Ihren Gunsten überweisen lassen und dann bei Ihrer Ankunft beheben. Der Unterschied besteht nur darin, daß die Bank Ihnen dann nicht effektive Dollars, sondern den Gegenwert in Lei ausbezahlt wird. Unsonstigen werden solche Geschäfte täglich gestattet und die Nichtauszahlung bezieht sich nur auf frühere Einlagen, die infolge des Konvertierungsgesetzes von den Banken nicht ausbezahlt werden können, weil eben ihre Schuldner auch nicht zahlen und demzufolge alle alten Einlagen „eingefroren“ sind.

Georg M—l, Rosenau. 1. Die Verlassenschaftsgebühr müssen sämtliche Erben gemeinsam bezahlen. — 2. Die im Auslande lebende Schwester kann zwar als Ausländerin kein Haus oder Feld erben, aber muß den Gegenwert in Geld ausbezahlt bekommen. Ihre Zustimmung, wenn alle anderen sechs Geschwister darüber einig sind, ist deshalb nicht so wichtig, da es sich doch nur um den lebenden Teil handelt und — wie erwähnt — sie nur Geld, ob um hundert oder zweihundert Lei mehr spielt keine Rolle, bekommen kann. — 3. Der Hof kann auch noch länger stehen, als bis Herbst und erst später überschrieben werden, nur muß dann ein neuer Kaufvertrag zwischen den Erben und dem Käufer gemacht werden und dieser kostet wieder Vermessungsgelder, was nun dadurch erspart werden könnte. — 4. Erbschaft fällt weder unter Konvertierung, noch ist sonstige Ursache vorhanden, daß man Ihren Teil nicht ausbezahlt. — 5. Zur Rücknahme der feinerzeit geschenkten Gegenstände hat keines der Kinder gesetzlichen Recht, jedoch ist es nur menschlich, daß man jedem das Seinige zurückgibt, umso mehr da es nicht die Mutter sondern die einzelnen Kindern selbst erwirtschaftet haben.

Andreas B, M. 1. Der Nachbar muß mit seinen Bäumen soweit von Ihrem Haus wechleiben, um Ihnen nicht zu schaden. Bestimmte Distanz ist diesbezüglich selbst im Gemeinde- und Komitatsstatut nicht vorgesehen, weil z. B. ein Nußbaum ein größeres Terrain benötigt, als ein zueiferter Apfel- oder Birnenbaum etc. — 2. Wenn das Kasino keinen Ausschank besitzt, dürfen dort keine alkoholische Getränke konsumiert werden. Woher man dieselbe beschafft, ist einerlei. — 3. Die Generalversammlung muß im Sinne der Statuten vorher in der Zeitung publiziert und ordnungsgemäß im Wege der Gemeindeverwaltung beim Stuhlamt angemeldet werden. — 4. Wie lange eine Fillege noch „lebt“, wenn man ihr den Kopf abreißt und die Schmerzen fühlt, dies ist eine Frage welche Ihnen möglicherweise der Herr Tierarzt am besten beantworten kann, da uns hiezu die Zeit fehlt, um ähnliche „Experimente“ durchzuführen.

## Lustige Ecke

Becher Weg.  
„Ich möchte nur aus Liebe heiraten; du nicht auch?“  
„O ja, wenn ich nichts Besseres finde.“  
Der Kettist.  
„Warum tragen Sie Brillen? Was sind Sie in Zivil?“  
„Kurzschichtig, Herr Feldwebel!“  
Schlechte Zeiten.  
Schauspielerinnen unter sich: „Zu deiner Zeit Mrgl, hat es noch 100 Lei Trinkgeld und ein Bussertl geben, heut gibts 5 Lei Trinkgeld und zehn Bussertl!“  
Stiches & Zeichen.  
Gestern sah ich, wie ein junger Mann versucht hat, Ihre Tochter zu küssen. Hat ers getan? — Nein.  
Dann wars nicht meine Tochter.